

A. W. 137 409

ALFRED W. FRED

WIEN IX/1

Maria-Theresienstrasse Nr. 3.

Der Zeit. Meran, 5. Nov. 98.
Hygiea

Sehr geehrter Herr,



Mr. Verleger war so freundlich mir ein Recensions-Exemplar Ihrer „Gährungen“ zur Verfügung zu stellen. Ich möchte - trotzdem ich befürchte Sie mit diesem Briefe zu langweilen - Ihnen einige Worte über das Buch sagen, die ich bald auch irgendwo öffentlich aussprechen will.

Ihr Buch hat mich vor allem aus persönlichen Gründen gepackt. Es ist nämlich, so scheint mir, der Roman, den man seiner Schriftsteller geschrieben haben kann, der auf dem Umwege über die Kritik zur Production kömt. Das giebt dem ganzen einen seltsamen Stempel. Das Buch hat nicht mehr das Tasclende der ersten Productionen. Am

Stelle dieser gewissen Schem, die Worte zu wählen,
ist aber das halb-bewusste Bemühen getreten
auch alles, was man sagen will, ohne jeden
Rest, aber auch ohne jedes Plus mitzuthemen.
An Stelle des Zastens tritt, meinem Gefühl
nach, die Vorsicht. Und dann als besonderes
Kennzeichen dieser Art Bücher die starke
reflexorische Seite. All' diese Eigenschaften
Ihres Buches haben auf mich besonders w.
wie ich sagte, persönlich gewirkt, weil es
mir so wie Ihnen ging. Nach mancherlei
kritischem Mann mir der Drang etwas
productives im Roman zu sagen. Und jetzt,
da ich seit einigen Wochen dabei bin,
fühle ich dieselben Besonderheiten in meinem
mscrt. wachsen, die auch Ihr schönes Buch
hat. Deshalb hat es auf mich - dieser per-
sönlichen, also guten Eigenschaften wegen, sehr
stark gewirkt. - allein es wird auch auf
viele andere - ohne diese Sonderwirkung - starke
Eindrücke machen. Mir scheint der 1. Theil
-Lucie- am besten. Und dann die halb

Ms. 139 409

ALFRED W. FRED

WIEN/IX/1

Maria-Theresienstrasse Nr. 3.



3

ernste, halb ironische Gestalt in Art des
erotischen Chaotikers. Mir ist überhaupt der
Gedanke keine gewisse aus übertriebenen
Analyse, intellektueller Müdigkeit, stamm-
den psychischen Gärungen darzustellen, sehr
interessant. Nur hätte ich - entschuldigen
Sie die Offenheit - das Innerliche mit 2. u.

3. Teil mehr gewahrt. In dafür die
Milieu - Szenen aus der Gesellschaft
etwas beiseite gelassen.

Sie sehen, ich bequeme zu kritisieren.
Es ist absolet, den Brief zu schließen, der ja
nur die Absicht hatte, Ihnen für den
starken Genuss zu danken, den mir die
Lektüre bot.

Ganz ergeben
A. W. Fred

1892

ALBERT W. TERRY

My dear Mother
 I received your letter of the 10th and was
 glad to hear from you. I am well and
 hope these few lines will find you the same.
 I have not much news to write at present.
 Everything is quiet here. I shall write again
 when I have more news to tell.

I am, Mother, your affectionate son,
 Albert W. Terry